

Warum sind sie nicht alle Ihre Kunden? Weil Sie sie nicht auf Ihre Waren aufmerksam gemacht haben. Dazu bedürfen Sie der Zeitungsklame. Eine Anzeige in der Tribune wird neue Kunden für Sie gewinnen.

Für Omaha und Umgegend: Veränderlich und wahrscheinlich Regenschauer heute abend und Dienstag, kein wesentl. Temperaturwechsel. Für Nebraska: Veränderlich heute abend und Dienstag, wahrscheinlich Regenschauer. Für Iowa: Schön heute abend, Dienstag bewölkt, wahrscheinlich Regenschauer im Westen.

Madensen macht in der Moldau reinen Tisch!

Russen und Rumänen erleiden weitere Niederlage; 6700 Mann gefangen und 18 Geschütze sowie 61 Maschinengewehre erobert.

Die Briten im wütenden Handgemenge besiegt?

Berlin, über London, 13. August. Das deutsche Kriegsamt meldet, daß die Streitkräfte des Feldmarschalls v. Madensen in der mittleren Moldau den verbündeten Russen und Rumänen eine schwere Niederlage beigebracht und 6700 Feinde gefangen genommen haben.

18 Geschütze und 61 Maschinengewehre wurden dem Feinde abgenommen. Auf seinem Teil des Kampfplatzes haben die deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen auch nur einen Fuß an Grund und Boden des eroberten Gebietes wieder verloren.

In der westlichen Moldau erlitten deutsch-österreichisch-ungarische Truppen das hier besiegte und hartnäckig verteidigte Dorf Czegesini und die dahinter liegenden Höhenstellungen, von wo aus die feindliche Artillerie die ganze Umgegend beschießt. Alle Gegenangriffe der Russen und Rumänen, die mit großer Erbitterung ausgeführt wurden, gingen in die Brüche; ferner, in dem Kampf eingreifende Regimenter verbluteten sich bei den fortwährenden fruchtlosen Angriffen.

Ein Angriff starker russischer Streitkräfte an der Mündung des Flusses Buga, nordwestlich von Braila, wurde von unseren Truppen siegreich abge schlagen. Ueber Ereignisse an der Westfront meldete gestern abend die oberste deutsche Heeresleitung, daß nach einem vorwiegend gelungenen Kesselschlacht die britische Infanterie die deutschen Linien nördlich von Sollebeke (an der Flandern Front) in großen Massen und mit Wucht angegriffen. Der Feind aber wurde unter schweren Verlusten feierlich zurückgeschlagen.

An der Aisnefront brachen zwei französische Angriffe bei Cerny-en-Ballon unter unermesslichem Feuer zusammen und auf dem Mont Carnillet wurden französische Abteilungen, welche mit Sandgranaten zum Angriff übergingen, geschlagen. In dem offiziellen deutschen Bericht vom Samstag abend heißt es: Front des Briten nördlich von Sollebeke: Die Engländer gingen gestern morgen an einer Front von über 3 Kilometer mit mehreren Divisionen zum Angriff über. Im Raume zwischen Fregenberg und Sollebeke drängte der Feind vor, erzielte jedoch ungeachtet der verwendeten großen Waffen keine Erfolge. Es ist wahr, daß zu Beginn des Sturmes einige Artilleriegeschütze in unsere Linien einbrachen, doch dank unserer sofortigen Gegenangriffe durch Reserveabteilungen bei Besichtigung und nach erbittertem Kampfe warfen wir sie wieder hinaus.

Das Artillerieduell an der Küste nahm an Heftigkeit zu, und zwar im Abschnitt zwischen Merden und Marne. Das Artilleriefeuer im Küstengebiet war auch heute morgen noch ein sehr lebhaftes. Nördlich der Küste des Feindes bei Newport, wie auch zu beiden Seiten der Wölfingke-Langemard-Bahn brachen vollständig zusammen. Nördlich von St. Quentin gingen die Franzosen wiederholt zum Angriff auf unsere Schützengrubenstellungen über, doch verblieben mit Ausnahme eines einzigen Teiles alle dem Feinde abgerungenen Stellungen in unseren Händen.

Front des deutschen Kronprinzen: Entlang des Chemin des Dames, nahe dem Landgut La Noyere, entwickelten sich Lokalkämpfe, ohne jedoch die allgemeine Sachlage zu beeinflussen. In der Nähe von Cerny bemühte sich der Feind, ohne vorausgegangene artilleristische Vorbereitung, in unsere Stellung einzudringen, doch gingen wir sofort zum Gegenangriff über und trieben ihn zurück.

Bei Hochberg vertrieben sächsische Regimenter den Feind aus wichtigen Schützengrubenstellungen. Neunzehn feindliche Aeroplane und ein Fesselballon wurden abgeschossen, hauptsächlich in Luftkämpfen in Flandern. Sergeant Müller brachte seinen 20. und 21. Aeroplan zur Strecke.

Die sächsische Regierung hat beschlossen, zwei fleischlose Wochen im Lande einzuführen, eine im September, eine andere im Oktober.

Standal in N. Y. Prüfungsschöfde. New York, 13. August. — Louis Cherry und Dr. J. Bernfeld, Mitglieder der hiesigen Prüfungsschöfde, die auf Verlangen des Präsidenten abgesetzt wurden, wurden von Bundesagenten arretiert.

Deutscher Flieger-Angriff auf England! Nicht in Southend beträchtlichen Schaden an; französische Flieger bombardieren Frankfurt a. Main.

London, 13. August. — Die Deutschen haben wiederum einen Luftangriff auf England unternommen, und 23 Personen, darunter neun Frauen und sechs Kinder, sind die Opfer desselben. Wie es in der gestern abend veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung heißt, haben zwanzig deutsche Flugzeuge auf Southend in der Grafschaft Essex, 40 Meilen östlich von London, den Angriff unternommen. Etwa vierzig Bomben wurden auf den Ort geschleudert, die beträchtlichen Eigentumschaden anrichteten. Acht Männer, neun Frauen und sechs Kinder wurden getötet, und über 50 Personen wurden verletzt.

In Rochford wurden zwei Männer verletzt, doch wurde dabei kein Schaden angerichtet. Auf Margate wurden vier Bomben geschleudert, und ein unbekanntes Haus wurde demoliert, doch sind von dort keine Unglücksfälle zu melden. Englische Flieger nahmen die Verfolgung auf und trieben die Angreifer auf die See hinaus. In dem Admiralsberichts wird hinzugefügt, daß zwei der deutschen Flugzeuge nahe der Küste von Flandern abgeschossen wurden, und zwar ein „Gotha“, der neue Typ der deutschen Flugzeuge, sowie ein Wasserflugzeug.

Frankzösische Flieger über Frankfurt am Main. Paris, 13. August. — Zwei französische Flieger bombardierten Samstag Frankfurt am Main (eine offene Stadt). In dem amtlichen französischen Bericht heißt es, daß diese Fliegerbomben für den deutschen Fliegerangriff auf Nancy und die Gegend nördlich von Paris war. (Paris ist jedoch eine feste Festung.) Beide französischen Maschinen kehrten unbeschädigt zurück.

Streikbrecher müssen Kanjas City verlassen! Straßenbahnstreik noch nicht beendet; auch San Francisco leidet unter solchen.

Kanjas City, Mo., 13. August. — Der Straßenbahnstreik hier nahm Samstag ein bedrohliches Aussehen an, nachdem die Leitung der Straßenbahngesellschaft beinahe 2000 Streikbrecher aus New York, Chicago, St. Louis und anderen Städten des Orients importiert hatte.

Ethna 1400 der Streikbrecher befanden sich abends im Keller einer riesigen Wagenhalle der Gesellschaft, wo zweihundert Streikbrecher bereits den ganzen Tag hindurch ohne Nahrung und Getränke gefangen gehalten worden waren, da die Wasserzufuhr früh am Tage abgeschnitten worden war. Die Menge wurde in Prayd geleitet, und die Freunde der Streiker, etwa 5000 an Zahl, stellten sich mit Steinen bewaffnet um das Gebäude, um auf die entlassenen Streikbrecher loszugehen. Polizei und Feuerwehre wurde herbeigerufen, und schließlich gelang es dem Bürgermeister und anderen, die Aufgeregten zu beruhigen. Die Streikbrecher marschierten dann in langem Zuge nach dem Bahnhof, begleitet von den Streikern, die zu beiden Seiten des Zuges marschierten und sie vor Gewalttätigkeiten der Menge beschützten. Es wurden auf diese Weise 480 Streikbrecher aus der Stadt geschafft. Vorher waren mehrere Wagen verbrannt worden, und etwa 20 Personen wurden bei dem Tumult verletzt.

Die Bürgermeister der beiden Städte Kanjas City, Mo., und Kanjas City, Kas., zwangen dann Ethna Taylor, den Präsidenten der Gesellschaft, der sich geweigert hatte, ein Vermittlungsangebot der Streiker zu berücksichtigen, mit fünf Delegaten der Streikenden weiter zu konferieren.

Der Sonntag verlief ruhig, und nach einer die ganze Nacht während dem Beschussung kam es zwischen den Delegaten der Streiker und den Leitern der Gesellschaft zu einem Kompromiß, in welchem jede Forderung der Ersteren bewilligt wurde, mit Ausnahme der geschlossenen Werkstätte. Die Streiker hielten heute eine Abstimmung über dies Kompromiß ab, das jedoch verworfen wurde.

Seit Mittwoch, da der Streik begann, ruht der Straßenbahnverkehr vollständig. 3. Laden Armour von Chicago, welcher der Hauptaktionär der Straßenbahn-Gesellschaft ist, und dieselbe völlig kontrolliert, sowie Arbeitersekretär Wilson in Washington

wurden ersucht, für baldige Beilegung des Streiks zu sorgen.

Auch in San Francisco kommt es zu Unruhen.

San Francisco, Cal., 13. August. — Kurz nach Mitternacht kam es in dem Straßenbahnstreik, der die Straßenbahnverbindungen größtenteils unterbunden hat, zu den ersten Gewalttätigkeiten zwischen Streikern einerseits und Polizei und Militärtruppen andererseits. Die Streiker zogen hierbei die Ärtzner und wurden auseinandergepresst.

Es sollen heute 1200 Mann am Streik sein, und 240 von ihnen haben geschworen, nicht eher zur Arbeit zurückzukehren, als bis die Gesellschaft einen Tageslohn von \$9.50 für acht Stunden Arbeit bewilligt hat.

Alliierte verweigern Sozialisten die Pässe! Dem Frieden soll auf dem Kongreß zu Stockholm nicht das Wort geredet werden.

London, 13. August. — Die alliierten Mächte haben beschlossen, den Sozialisten, welche die Konferenz in Stockholm besuchen wollen, keine Pässe auszustellen. Die Konferenz soll nächsten Monat stattfinden; auf derselben sollte verhandelt werden, wie man dem allgemeinen Weltfrieden die Wege bahnen könne.

Kopien von La Follettes Resolution verteilt! Senator Kings Resolution gegen einen beabsichtigten Frieden mit Deutschland.

Washington, 13. August. — Senator La Follette sprach nicht zu seiner Resolution, die er am Samstag im Senat einreichte, und auf Antrag des Senators Williams wurde sie geschäftsordnungsmäßig zurückgestellt.

Bald nachdem Senator La Follette seine Resolution eingereicht hatte, wurden in der Preshgalerie Abzüge derselben, die von der American Union against Militarism unterzeichnet waren, verteilt. Der Senator verneinte entschieden, daß dieser Verband irgend etwas mit seiner Resolution zu tun habe, die er vielmehr ganz auf eigene Verantwortung ausgearbeitet habe. Er gab aber zu, daß dem genannten Verband auf Ersuchen eine Kopie der Resolution überlassen worden sei.

Senator Kings Resolution. Senator King reichte eine Resolution ein, in der er verlangt, daß die Ver. Staaten nicht Frieden schließen sollen, ehe die Ziele und Grundzüge anerkannt und erreicht seien, die Präsident Wilson in seiner Botschaft an den Kongreß am 2. April aufstellte. Von dieser Sache wollen sich die Ver. Staaten den Krieg fortsetzen, bis das von Deutschland gegen die Ver. Staaten begangene Unrecht gutgemacht und Deutschland „seine Verbredten bekannt und gestraft“ habe.

Kommandowechsel im russischen Heere? Regierungefeindliche Versammlungen unter; ein Ukraine Regiment meutert.

Petrograd, 13. Aug. — General Valodoff, der bisherige Befehlshaber an der russischen Südwestfront, ist zum Kommandeur der Westfront ernannt worden. General Dinepik, der bisher die Truppen an der Westfront befehligte, wird die Russen und Rumänen an der Südwestfront befehligern.

Die Regierung hat den Kriegsminister und den Minister des Innern beauftragt, alle Versammlungen und Kongresse, die Propaganda gegen die temporäre Regierung machen, zu verbieten und, sind solche im Gange, aufzugeben.

Meuterei unter Ukrainern. Petrograd, 13. Aug. — Teile eines neuen Regiments der Ukraine, das auf dem Wege nach der Front heute durch Kiew fuhr, feuerten auf Küroffiere, die die Station besetzten. Eritere erwiderten das Feuer und eine regelrechte Schlacht folgte ein. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Als die Ukrainer Nowgorod-Wolhynsk erreichten, richtete ein ganzes Regiment Küroffiere gegen die Meuterer vor und eine zweite Schlacht begann. Die Küroffiere feuerten mit Maschinengewehren. Mehrere getötete und 50 verwundete Meuterer wurden nach Kiew zurückbefördert.

König Georg an Kerensky. London, 13. August. — König Georg von England hat an den russischen Ministerpräsidenten Kerensky folgendes Telegramm geschickt:

„Mein Beginn des vierten Jahres des immer noch wütenden Kampfes, in dem Augenblick, da Sie wieder an der Spitze des freien Volkes stehen, ist es mein Wunsch, Ihnen auszubringen, daß die britischen Völker in ihren Bemühungen gegen unsere gemeinschaftlichen Feind nicht nachlassen werden. In der vereinten Kraft, dem Entschluß der Alliierten, wird sich die Gewähr eines ehrenvollen Friedens und der wahren Freiheit der Welt finden. Ich verhebe, was Rußland jetzt alles zu tragen hat, aber ich glaube an seine Kraft, die Schwierigkeiten in dieser Lebensstunde zu ertragen und zu überwinden.“

Der russische Nationalrat. Petrograd, 13. Aug. — Die provisorische Regierung hat beschlossen, den großen russischen Nationalrat am 23. August in Moskau einzuberufen. Alle Klassen der Bevölkerung werden auf demselben vertreten sein. Die Regierung wird die Delegaten auf die desolaten Zustände im Innern des Reiches aufmerksam machen und zur Eintracht auffordern. Die Kolaten haben Kerensky aufgefordert, die allgemeinen Wahlen bis zum Januar zu verschieben, da ein Drittel der lokalen Bevölkerung an der Front steht und an den ausgetriebenen Wahlen nicht teilnehmen könne.

Unentschiedener Kampf zwischen U-Boot und ameriz. Dampfer. New York, 13. August. — Heute traf hier die erste Nachricht von einem Kampf zwischen einem amerikanischen Dampfer und einem deutschen U-Boot ein, der am 31. Juli an der Küste von Island stattfand, eine halbe Stunde währte und unentschieden blieb.

Nach der Abseerung des Torpedos, welches dicht am Dampfer vorbeiging, wurden auf einer Entfernung von 1500 Yards zwischen 25 und 30 Schiffe geschleift, ohne jedoch zu treffen. Der Dampfer, der 750 Passagiere an Bord hatte, war nicht von Kriegsschiffen eskortiert.

Anklagen gegen Gesandten an Kuba? Vieh Amerikaner angeblich aus Kadisnacht ins Gefängnis werfen.

Washington, 13. August. — Einmalige Anklagen gegen den amerikanischen Gesandten an Kuba, William G. Gonzalez, wegen böswilliger Verfolgung und ungerechter Verhaftung hat dem Senats-Komitee für auswärtige Angelegenheiten von J. B. Durland, dem früheren Redakteur einer Zeitung in Havana, unterbreitet worden. Senator Stone, der Vorsitzende des Komitees, hat Durland ein volles Verhör angefordert.

Regierung unterdrückt „American Socialist“? Der Zeitung wird die Beförderung unter dem Privilegium der zweiten Klasse verweigert.

Washington, 13. August. — Den Herausgebern des offiziellen Wochenblattes der sozialistischen Partei wurde von Washington mitgeteilt, daß ihnen das Recht der Beförderung durch die Post als Sache zweiter Klasse von der Postbehörde entzogen worden sei. Der Befehl kam als Folge der Tatsache, daß die letzten drei Ausgaben unter dem Spionagegesetz als unbeschreibbar erklärt wurden. J. L. Engdahl, der Herausgeber, erklärt, daß, weil diese Ausgaben aufgehoben wurden, sie angeht im Widerspruch mit der Berufsklausel des Spionagegesetzes stehen, die dauernde Folge des American Socialist unterdrückt wurde, und deshalb unsere Privilegien widerrufen werden müssen.

Von drei Wochen hatten wir eine Konferenz mit dem dritten Vize-Generalsekretär in Washington, und unter Abbot hatte anfangs dieser Woche eine Unterredung mit Präsident Wilson, der denselben erklärte, daß die Unterdrückung der sozialistischen Zeitung ein Verbrechen wäre. Das Justizdepartement erklärte ebenso, daß in unserer Zeitung nichts ist, das gegen das Gesetz verstößt und zwei Bundesrichter, einer in Baltimore und einer in New York, haben ebenfalls die Entscheidung der Postbehörde beiseite gesetzt. Während eine ganze Anzahl Zeitungen unter der Berufsklausel des Spionagegesetzes fortgeführt werden ist, so ist doch der „American Socialist“ die erste, der diese Privilegien entzogen worden sind. Seit die Liberty Ausgabe am 30. Juni schickte wurde, erfolgte die Ausgabe, nach Vorlegung aller darin enthaltenen Artikel an die hiesige Postamt zur Begutachtung vor der Veröffentlichung. Wir beabsichtigen, um ein neues Verbotrecht zweiter Klasse einzufordern. Bis dahin erlöst die Herausgabe wie sonst und wie werden verfahren, so viele unserer Abonnenten zu erreichen, wie es unter den Umständen möglich ist.

Amerikanisches U-Boot hat Unfall. Boston, 13. August. — Ein Bundesunterseeboot fuhr Samstag abend in dichtem Nebel im hiesigen Hafen gegen den Bergungsdampfer „Manflower“. Das Unterseeboot ist nach amtlicher Meldung ziemlich auf bei der Sache weggekommen, doch die „Manflower“ wurde stark beschädigt und ein Matrose brach ein Bein. Die 1500 Passagiere wurden an Land gebracht.

Senderisons Rücktritt überrascht Kabinett! Der ausscheidende Minister von Lloyd George und der Presse angegriffen; Arbeiters-Anschluß wird Stellung nehmen.

London, 13. Aug. — Zu dem Ausscheiden Arthur Senderisons aus dem britischen Kabinett, dessen Kriegsausschuß er angehört, bemerkte Ministerpräsident D. Lloyd George in dem Schreiben, in dem er diesen Rücktritt genehmigte, das Kabinett sei vollständig überrascht gewesen über die Haltung, die Senderison in der Konferenz der Arbeiterpartei eingenommen habe.

Der Ministerpräsident fügte hinzu, das Kabinett als solches sei entschieden gegen die Konferenz in Stockholm gewesen, und Senderison hätte seinen anderen Standpunkt dem Kabinett erst mitteilen sollen. Er sagte weiter, daß nach den vorliegenden Umständen die Teilnehmer der Arbeiterpartei mit Recht annehmen konnten, daß Senderison die Ansichten der Regierung vertrat. Lloyd George nimmt es außerdem Senderison übel, daß dieser es unterließ, die Botschaft des russischen Ministerpräsidenten Kerensky zu verstehen, und daß er so der Konvention eine weitläufige Lausache bereitete, die ihr Urteil hätte beeinflussen müssen.

Erklärung Senderisons. Im Zusammenhang mit der Konferenz der Arbeiterpartei und des erfolgten Rücktritts des Kabinettsmitglieds Senderison erschienen gestern in der Presse offenkundig inspirierte Artikel über ihn. Senderison hat nun die Erklärung abgegeben, daß denselben jede Beweisunterlage fehle; es widerstrebe ihm, daß seine Haltung in dieser Konferenz Gegenstand öffentlicher Kontroversen gemacht werden sollte. Er erludte das Publikum nur, mit seinen Urteilen zurückzuhalten, bis es die Tatsachen kenne; wenn er in diesem Zusammenhang irgend welche

Erklärung zu machen habe, werde er es an der richtigen Stelle, nämlich im Unterhause des Parlaments tun.

Anregung legt sich nicht. Die Presse beschäftigt sich heute noch immer mit der Arbeiterpartei, auf welcher mit großer Mehrheit der Beschluß gefaßt wurde, die Sozialistenkonferenz zu besuchen, und mit der Resignation Senderisons. Großes Ungemach bereitet ihr die Tatsache, daß auch die französischen Sozialisten sich für die Entscheidung von Delegaten zur Stockholmer Konferenz ausgesprochen haben. Derselben haben ferner von der französischen Regierung verlangt, ihre Kriegsziele und die mit anderen Mächten abgeschlossenen Verträge bekannt zu geben. Alles dieses hat hier ungeheure Aufregung hervorgerufen.

Man erwartet, daß Senderison heute im britischen Unterhause eine Erklärung über sein Verhalten abgeben wird. Es ist möglich, daß Lloyd George gleich nach ihm sprechen wird.

Der Vollziehungsausschuß der britischen Arbeiterpartei wird anfangs nächster Woche eine Sitzung abhalten und die ganze Angelegenheit besprechen. Wird Senderisons einigermassen Standpunkt für richtig befunden, dann werden auch alle übrigen Arbeitermitglieder des Kabinetts resignieren.

Die Daily News erklärt, daß sich die jetzige Regierung ohne die Unterstützung der Arbeiterpartei nicht halten könne. Freunde des Ministerpräsidenten wollen wissen, daß dieser dann sofort den König ersuchen werde, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen.

Die Times und Chronicle behaupten, daß Senderison nicht die Unterstützung der übrigen Vertreter der Arbeiterpartei im Kabinett habe, vielmehr hätten sie zu Lloyd George. Die Presse ist der Meinung, daß die Krisis überwunden werden müsse, da dieselbe von größter Bedeutung für die Fortsetzung des Krieges sein werde.

Senderison mag heute noch bekannt geben, ob er der Stockholmer Konferenz als Privatmann beimohnen werde, trotz des Protestes des Kabinetts.

Von Paris hier eingetroffene Meldungen besagen, daß sich unter den Delegaten nach Stockholm zehn Sozialisten befinden werden. Die Namen derselben sind bisher noch nicht bekannt gegeben.

Hoover droht mit Einziehung der Ernte! Washington, 13. Juli. — Nahrungsmittdirektor Hoover hat die Weizenbauern heute in Kenntnis gesetzt, daß er das Nahrungsmittelkontrollgesetz dem Buchstaben gemäß durchzuführen werde, und daß sich die Regierung mit den Gedanken trage, die ganze diesjährige Weisernte, nahezu 650,000,000 Bushel, einzukaufen, sollte es nötig sein. Produzenten und Konsumenten zu beschützen. Alle Weizen von Getreidehändlern und Wäblern, sowie Getreidehändler und Wäbler werden am 1. September von Hoover aufgefordert werden, ihre Profile zu beschneiden.

Amerik. Dampfer rennt auf eine Mine! Washington, 13. August. — Das Staatsdepartement ist heute in Kenntnis gesetzt worden, daß der amerikanische Dampfer „City of Athens“, der New York am 14. Juli verließ, an der Küste von Kapstadt, Südafrika, auf eine Mine rannte und versank. Mehrere Personen an Bord sind ertrunken.

Amerikanisches U-Boot hat Unfall. Boston, 13. August. — Ein Bundesunterseeboot fuhr Samstag abend in dichtem Nebel im hiesigen Hafen gegen den Bergungsdampfer „Manflower“. Das Unterseeboot ist nach amtlicher Meldung ziemlich auf bei der Sache weggekommen, doch die „Manflower“ wurde stark beschädigt und ein Matrose brach ein Bein. Die 1500 Passagiere wurden an Land gebracht.